

ÖIF Bibliothek Neuzugänge (Monographien und Sammelbände) März–Juni 2015

Gerarts, Katharina (2015): Familiäre Erziehung aus Kindersicht. Eine qualitative Studie unter Berücksichtigung von Macht in der generationalen Ordnung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Kinder, Kindheiten und Kindheitsforschung, 13).

Inhalt:

Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren wurden zu ihren Erfahrungen mit Erziehung in der Familie befragt. Dabei werden vor allem die Machtaspekte zwischen den Generationen in Form einer qualitativen Untersuchung herausgearbeitet. Es zeigt sich, dass Kinder teilweise rollenkonform agieren und die Macht ihrer Eltern im Erziehungsprozess akzeptieren, teilweise aber auch „widerständige Praktiken“ entwickeln und sich konstruktiv mit dem intergenerationalen Machtverhältnis auseinandersetzen.

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (Hg.) (2015): Handbuch der österreichischen Sozialversicherung 2015. Wien.

Inhalt:

Das Handbuch informiert über die Entwicklung der österreichischen Sozialversicherung im Jahre 2014, berücksichtigt aber auch die bis März 2015 beschlossenen gesetzlichen Änderungen.

Hill, Paul B.; Kopp, Johannes (Hg.) (2015): Handbuch Familiensoziologie. Wiesbaden: Springer.

Kohn, Alfie (2015): Der Mythos des verwöhnten Kindes. Erziehungslügen unter die Lupe genommen. Weinheim – Basel: Beltz.

Inhalt:

Der Autor macht Eltern Mut, quer zu denken – damit sie ihre Kinder zu starken Persönlichkeiten erziehen und nicht zu kleinen Jasagern, wie es Autorität predigende und Grenzen fordernde Erziehungspäpste nahelegen. Deren Erziehungsmaximen entlarvt dieses Buch genauso wie das dahinter stehende negative Bild vom Kind, das sie bewusst erzeugen.

Österreichisches Statistisches Zentralamt (Hg.) (1981): Sozialstatistische Daten 1980. Wien: Österreichische Staatsdruckerei (Beiträge zur österreichischen Statistik, Heft 613).

Österreichisches Statistisches Zentralamt (Hg.) (1985): Haushalt – Kinder – Beruf. Ergebnisse des Mikrozensus 1983. Wien: Österreichische Staatsdruckerei (Beiträge zur österreichischen Statistik, Heft 775).

Steinbach, Anja; Hennig, Marina; Arránz Becker, Oliver (Hg.) (2014): Familie im Fokus der Wissenschaft. Wiesbaden: Springer (Familienforschung).

Inhalt:

Eine Grundannahme des Bandes besteht darin, dass ‚Familie‘ nicht mit einer einzigen, allgemeingültigen Definition beschrieben werden kann. Vielmehr handelt es sich um einen Prozess, der nur im Rahmen von historischen, kulturellen und sozialen Bedingungen zu fassen ist. Als theoretischer Rahmen, der dieser vielschichtigen Dynamik von Familie gerecht wird, dient die Lebensverlaufsperspektive. Darin wird Familie als zeitveränderlicher sozialer Prozess verstanden. Da sich die normative Regelung ‚typischer‘ Lebensverläufe stets in einem spezifischen räumlich-zeitlichen Kontext vollzieht, variieren Strukturen und Funktionen von Familien beträchtlich. Der vorliegende Band thematisiert solche zeitlichen und regionalen



Variationen, indem familiäre Handlungslogiken in ihrer Abhängigkeit von sozialem und institutionellem Wandel nachgezeichnet werden.

Weinzierl, Erika; Stadler, Karl R. (Hg.) (1978): Geschichte der Familienrechtsgesetzgebung in Österreich. Wien (Justiz und Zeitgeschichte, 3).

Wippermann, Katja; Wippermann, Carsten; Kirchner, Andreas (2013): Eltern – Lehrer – Schulerfolg. Wahrnehmungen und Erfahrungen im Schulalltag von Eltern und Lehrern. Stuttgart: Lucius & Lucius.

Inhalt:

Die Autoren gehen der Frage nach: Wieviel Einfluss nehmen die Eltern auf den Schulerfolg ihres Kindes? Dies wurde je nach Milieu und Migrationshintergrund untersucht. Die Studie betrachtet zudem die geschlechtsspezifische Komponente des Schulerfolgs. Schulerfolg und die Bewältigung des Schulalltags sind zu dem bestimmenden Thema in den Familien geworden, so ein Ergebnis der vorliegenden Studie.

RS/Juli 2015